



©Dreamstime

AZB
3001 Bern

Post CH AG



gedruckt in Zürich auf 74 % Recycling-Papier

Wohnungsnot betrifft breite Bevölkerungsschichten und erfordert neue Ansätze.

Wohnungsnot: Ein komplexes Problem, das lösbar ist

Wohnraum schaffen – aber wie?



Donato Scognamiglio
EVP-Kantonalpräsident
EVP-Kantonsrat
Freienstein-Teufen

Wohnungsnot ist in aller Munde. In den Städten wächst die Bevölkerung, doch das Angebot an Wohnraum kann nicht mithalten. Lösungen werden gesucht, aber wir dürfen nicht die Fehler anderer Regionen wiederholen.

Die Schweiz ist ein begehrter Wohnort, doch die anhaltende Zuwanderung und der Trend zu kleineren Haushalten verstärken die Wohnungsnot. Besonders im Kanton Zürich herrscht eine angespannte Lage: Laut dem Bundesamt für Statistik liegt die Leerwohnungsziffer in zwei Dritteln der Zürcher Gemeinden unter 1%, was als Wohnungsnot gilt.

Diese Situation könnte sich jedoch ändern. Sollte die Wirtschaft abkühlen und weniger Menschen in die Schweiz ziehen oder die Bautätigkeit wieder zunehmen, könnten wir eine Entspannung erleben – so wie noch vor wenigen Jahren, als unvermietete «Geistersiedlungen» Schlagzeilen machten.

Wohnraum ist für mich ein sehr persönliches Thema. Ich weiss, wie es ist, über Jahre hinweg Mieter zu sein. Erst mit 49 Jahren konnte ich

mir mit meiner Familie ein eigenes Haus kaufen. Ich verstehe deshalb gut, wie schwierig die Situation für viele Menschen ist. Besonders für diejenigen, die bei einer Sanierung aus ihrem bisherigen Zuhause verdrängt werden oder einfach keine passende, bezahlbare Wohnung finden. Als Kantonsrat der EVP und Mitglied der Wirtschafts- und Abgabekommission setze ich mich dafür ein, dass Wohnraum nicht nur bezahlbar bleibt, sondern auch nachhaltige Lösungen geschaffen werden.

Ein zentraler Punkt ist, dass die Bautätigkeit erleichtert werden muss. Es braucht weniger Bürokratie und schnellere Bewilligungsverfahren. Gerade hier könnte die Digitalisierung viel bewirken. Beispielsweise sollte ein Baugesuch nicht Monate oder gar Jahre in der Warteschleife feststecken. Gleichzeitig ist es wichtig, mehr Raum für gemeinnützige Wohnbauträger zu schaffen, die Wohnraum für Familien und Personen mit niedrigem Einkommen bereitstellen.

Ich bin überzeugt, dass eine nachhaltige und soziale Wohnraumpolitik möglich ist. Dabei müssen wir besonders darauf achten, dass Sanierungen nicht zur Verdrängung von Menschen führen. Gleichzeitig dürfen wir die Klimaziele nicht aus den Augen verlieren,

«Wohnungsnot ist kein Naturgesetz – die Lösungen liegen in unserer Hand.»

denn energetische Sanierungen sind ein wichtiger Schritt, um CO₂ einzusparen. Es gibt Lösungen, die sowohl sozial als auch wirtschaftlich tragfähig sind, und genau dafür setze ich mich ein.

Wohnungsnot ist kein Naturgesetz – die Lösungen liegen in unserer Hand, denn sie ist eine Folge politischer Entscheidungen. Mit gezielten, durchdachten Massnahmen können wir die Herausforderungen meistern, ohne die Fehler anderer Regionen zu wiederholen. Entscheidend ist, dass wir die Situation nicht nur kurzfristig verbessern, sondern eine solide Grundlage für die Zukunft schaffen.

PAROLEN

**Abstimmungen vom
9. Februar 2025**

BUND

JA Umweltverträglichkeitsinitiative

Details:
www.evppbev.ch/abstimmungen

EDITORIAL



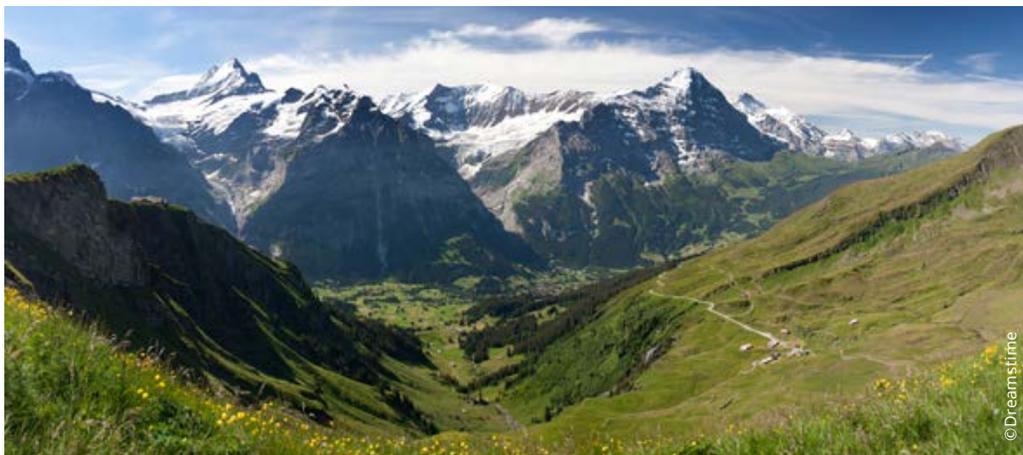
Michael Bänninger
EVP-Kantonsrat
Winterthur

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gesundheit ist unser wertvollstes Gut. Gesundheitsförderung und Prävention helfen, Krankheiten vorzubeugen, bevor sie entstehen, und tragen zu einem lebenswerten Alltag bei. Gerade im Kanton Zürich stehen wir vor Herausforderungen wie steigenden Gesundheitskosten, einer alternden Bevölkerung und wachsender sozialer Ungleichheit.

Gesundheitsförderung ist eine Investition, die sich lohnt: Gesunde Ernährung in Schulen, Bewegungsangebote für alle Generationen oder die Stärkung der psychischen Gesundheit sind wirksame Massnahmen, die langfristig Kosten sparen und das Wohlbefinden fördern.

Als Kantonsrat engagiere ich mich für eine Gesundheitspolitik, die Eigenverantwortung und Solidarität vereint. Gemeinsam können wir eine Umgebung schaffen, in der ein gesundes Leben möglich ist – für Jung und Alt. Gesundheitsförderung ist keine Option, sondern unsere Verantwortung.



Ja zur Umweltverantwortungsinitiative (UVI)

«Planetare Grenzen» für Wirtschaft und Konsum



Nik Gugger
Nationalrat EVP ZH
Winterthur

Die Schweizer Wirtschaft und unser Konsum verbrauchen Ressourcen und stossen Schadstoffe aus, als hätten wir drei Erden zur Verfügung. Die UVI will das ändern und die Schweiz nachhaltig umbauen.

Die UVI möchte der Schweizer Wirtschaft einen neuen Rahmen setzen. Die Schweiz soll nur so viele Ressourcen verbrauchen und Schadstoffe freisetzen, wie die Umwelt verkraften kann. Dieser Ansatz basiert auf den «planetaren Grenzen», welche wissenschaftlich definierte Belastungsgrenzen beinhalten. Die Initiative nennt dabei insbesondere die Kriterien Klimaveränderung, Biodiversitätsverlust, Wasserverbrauch, Bodennutzung, Stickstoff- und Phosphoreintrag.

«Die Schweiz soll nur so viele Ressourcen verbrauchen und Schadstoffe freisetzen, wie die Umwelt verkraften kann.»

Der Knackpunkt der Initiative liegt bei der kurzen Umsetzungsfrist von 10 Jahren. Ein von der EVP unterstützter Gegenvorschlag ohne die kurze Frist wurde im Parlament leider abgelehnt. Klar ist: Die nächsten 10 Jahre sind angesichts der Dringlichkeit der Reduktion der Umweltbelastung entscheidend. Die reiche Schweiz tut gut daran, hier eine Vorbildrolle einzunehmen.

Unabhängig davon, ob die Initiative bis 2035 überhaupt vollständig umsetzbar ist, würde die Schweiz mit einer Annahme der UVI ihre Wirtschaft noch konsequenter auf Nachhaltigkeit ausrichten müssen und ein wichtiges Zeichen setzen.

Die EVP-Delegierten empfehlen mit 57 Ja zu 17 Nein ein JA zur Umweltverantwortungsinitiative.

ANZEIGE

Fusspflege für sie und ihn
Sandra Gallizzi
Dipl. Fusspflegerin
Neunbrunnenstrasse 18
8050 Zürich, 079 511 29 91

Baugenossenschaft Josefstrasse 32
Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, sekretariat@bgj32.ch

Familienferien, Gruppenaufenthalte und Seminare im CVJM Zentrum Hasliberg.
www.cvjm-zentrum.ch, info@cvjm-zentrum.ch

Faire Wohnungsmieten an attraktiver Lage

Die kleine EVP-Baugenossenschaft Josefstrasse 32 leistet Grosses



Daniel Sommer
Präsident BGJ32
EVP-Kantonsrat
Affoltern a.A.

Als die Baugenossenschaft Josefstrasse 32 (BGJ32) im Jahr 1982 gegründet wurde, hatte sie ein klares Ziel. Mit dem Kauf einer Liegenschaft in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof sollte der Sitz der EVP im Kanton Zürich erhalten und gesichert werden.

Dieses Ziel wurde erreicht, und die EVP hat seither ideale Geschäftsräume an attraktivem Standort. Die Rechtsform der Genossenschaft hat zudem ermöglicht, in eigener Kompetenz die Preisgestaltung der selbstverwalteten Büroräume und Wohnungen an der Josefstrasse und an der Winzerstrasse zu bestimmen. Von Anfang an wurde darauf geachtet, dass die Wohnungen auf einem erschwinglichen Preisniveau angeboten werden. So kostet heute eine kürzlich komplett renovierte 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon an der Josefstrasse

knapp 2300 Franken. Treue und langjährige Mieterschaften sind die Folge, was ebenfalls im Sinne der Baugenossenschaft ist.

Weil auf einen guten Unterhalt und einen zeitgemässen Standard betreffend Energie und Ökologie geachtet wird, werden permanent kleinere und grössere Investitionen in die Gebäude vorgenommen. So kann sichergestellt werden, dass der Wert der Liegenschaften erhalten bleibt. Zudem wird daran festgehalten, dass auch in Zukunft Wohnungen mit fairen Mietpreisen angeboten werden können.

Das gleiche Verständnis vertritt auch Casafair, der «Verband für umweltbewusste und faire Wohneigentümer*innen». Er setzt sich ein für umweltgerechtes Bauen, gesundes Wohnen, haushälterische Bodennutzung und faire Miet- und Nachbarschaftsverhältnisse. Da die BGJ32 die gleichen Ziele verfolgt, ist sie Mitglied von Casafair und wird weiterhin ihren konkreten Beitrag leisten, dass in der Stadt Zürich Wohnungen zu bezahlbaren Preisen zu finden sind.

IN KÜRZE

Installation als Pfarrer

Am Sonntag, 3. November 2024, hat das Sekretariats-Team der EVP-Kanton Zürich, seinen langjährigen Mitarbeiter und Kollegen Renato Pfeffer an der feierlichen Installation zum Jugend-Pfarrer in den Ref. Kirchen Horgen, Oberrieden und Thalwil begleiten dürfen. Wir sind sehr stolz auf ihn!



Renato Pfeffer

Maschinenfabrik Oerlikon (MFO)

Die spannende Geschichte der 1876 gegründeten Maschinenfabrik Oerlikon hat unser alt Kantonsrat **Peter Ritschard** in seinem Buch «Das Ende einer Legende» aufgearbeitet. Mit viel Kompetenz ausgestattet, in Oerlikon aufgewachsen, sowie als Wirtschaftsjournalist gearbeitet und als Präsident des Ortsgeschichtlichen Vereins Oerlikon gewirkt, hat er die Wirtschaftsgeschichte zur MFO präzise nachgezeichnet.



«Das Ende einer Legende» von Peter Ritschard

Geschäftsstelle EVP Kanton Zürich

Der Geschäftsführer der EVP Kanton Zürich, **Mark Wisskirchen**, hat seine Kündigung auf den Zeitpunkt der ordentlichen Delegiertenversammlung am 5. April 2025 eingereicht. «Ich habe die Möglichkeit erhalten, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen, und ich freue mich sehr darauf, diesen grossen Schritt zu gehen. In meinem Alter ist es nicht selbstverständlich, eine solche Chance zu bekommen. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, mich weiterzuentwickeln. Ich bin auch dankbar für die Erfahrungen, die ich in den sechs Jahren als Geschäftsführer der EVP Kanton Zürich sammeln durfte.»



Mark Wisskirchen

IMPRESSUM

Redaktion: Mark A. Wisskirchen (mw), Kloten. Redaktionsteam: Jörg Altorfer (ja), Winterthur, Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Donato Scognamiglio (dsc), Freienstein-Teufen, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Daniel Reuter (dr), Zürich, Peter Schächli (ps), Wädenswil, Stéphanie von Walterskirchen (svw), Zürich, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Michael Bänninger, Winterthur, Sandra Gallizzi, Zürich, Nik Gugger, Winterthur, Hanspeter Hugentobler, Pfäffikon, Tobias Mani, Au-Wädenswil, Daniel Sommer, Affoltern a. Albis. **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Josefstr. 32, 8005 Zürich. inserate@evpz.ch. **Herausgeber/Inserate:** EVoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Josefstr. 32, 8005 Zürich. sekretariat@evpz.ch, Tel. 044 271 43 02, www.evpzh.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71. info@evppev.ch. **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbühlach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement:** Einzel CHF 34.50, Gruppen CHF 1.00. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **IBAN:** CH18 0070 0110 0015 4656 4. **Auflage** WEMF/KS-beglaubigt: 33'964 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 x jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung von Redaktion und/oder der EVP ZH wiedergeben.

Straffällige Jugendliche

Es fehlt an geeigneten Betreuungs- und Therapieplätzen



Tobias Mani
EVP Kantonsrat
Wädenswil-Au

Am 2. März 2024 wurde in Zürich ein orthodoxer Jude von einem 15-jährigen Jugendlichen schwer verletzt. Muss das Jugendstrafrecht verschärft werden, um solche Gewaltverbrechen gerecht zu sühnen?

Zum Glück sind solche Verbrechen selten. Eltern, Lehrpersonen und viele andere setzen sich in der Erziehung dafür ein, dass Konflikte friedlich gelöst werden. Aber es gibt sie, die

Jugendlichen, die dreinschlagen und Leib und Leben gefährden.

«Eltern, Lehrpersonen und viele andere setzen sich in der Erziehung dafür ein, dass Konflikte friedlich gelöst werden.»

Noch mehr als bei Erwachsenen bemüht sich die Strafjustiz um ihre Resozialisierung. Das Jugendstrafrecht kennt deshalb nicht nur Strafen, sondern auch Schutzmassnahmen wie die persönliche Betreuung oder die Unterbrin-

gung bei Privatpersonen oder in Erziehungseinrichtungen. Nur fehlt es massiv an geeigneten geschlossenen oder halboffenen Plätzen. Als EVP haben wir uns im Kantonsrat für einen Ausbau der entsprechenden Angebote eingesetzt. Sie sind nicht billig – aber es ist erst recht keine Lösung, sie einfach ins Gefängnis zu stecken. Das kostet auch viel und bringt kaum etwas.

An den Grundsätzen des Jugendstrafrechts will die EVP unbedingt festhalten. Nur bei sehr schweren Delikten wie Tötung, Terrorismus oder Vergewaltigung ist eine Verschärfung sinnvoll.

Prävention und Gesundheitsförderung

Würdigung des neuen Zürcher Präventions- und Gesundheitsförderungskonzepts



©AdebeStock

Werbung für die Gesundheit mit Smiley



Michael Bänninger
EVP-Kantonsrat
Winterthur

Das neue Präventions- und Gesundheitsförderungskonzept des Kantons Zürich stellt einen wichtigen Schritt zur Förderung der Gesundheit und Lebensqualität dar. Es ersetzt das Konzept von 2004 und richtet den Fokus auf die Prävention nicht-übertragbarer Krankheiten wie psychische Erkrankungen und Sucht.

Mit einer klaren Vision strebt der Kanton an, allen Bevölkerungsgruppen niederschweligen Zugang zu gesundheitsfördernden Angeboten zu ermöglichen und die Eigenverantwortung zu stärken. Dabei werden Themen wie psychische Gesundheit, Bewegung, Ernährung und sozi-

ale Teilhabe adressiert. Besondere Aufmerksamkeit gilt Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen. Auch der Klimawandel und digitale Herausforderungen werden einbezogen.

Die EVP lobte in der Debatte, dass das Konzept breit abgestützt und zukunftsweisend ist. Die strategischen Leitlinien, kombiniert mit konkreten Aktionsprogrammen, sichern eine nachhaltige Umsetzung. Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe stärkt nicht nur die Prävention, sondern entlastet langfristig auch das Gesundheitssystem.

<https://www.gesundheitsfoerderung-zh.ch>
<https://www.zh.ch/de/gesundheit/praevention-und-gesundheitsfoerderung.html>
(Konzept)

ANZEIGE

20 Jahre
bk

beutterküchenag
info@beutterkuechen.ch
+41 43 455 20 20

Daniel Sommer

Kantonsrat und Unternehmer



Johannes Zollinger
Redaktion EVP INFO
Wädenswil

Daniel Sommer ist Schreinereibetreiber und dipl. Sozialpädagoge aus Affoltern a. A. Er ist seit 2015 im Kantonsrat. Seine Kernthemen sind Energieversorgung, öffentlicher Verkehr, Berufsbildung und Gewerbe. Seine frühere Tätigkeit als Sozialpädagoge sensibilisiert ihn dafür, unser wertvolles Bildungssystem zu stärken.



Daniel Sommer

Schreinereiuunternehmer & dipl. Sozialpädagoge HFS
EVP-Kantonsrat seit 2015, geb. 1964, verheiratet
mit Christine, 2 erwachsene Kinder, 1 Pflegetochter,
Affoltern a.A.

Energie soll umweltfreundlich im Kanton Zürich produziert werden. Das reduziert die Abhängigkeit vom Ausland. Ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr vermindert Emissionen und schafft Lebensqualität. Für das Gewerbe will er mehr bezahlbares Gewerbeland, weniger Bürokratie und die Stärkung der Berufslehre.

Passend zu seinem ausgeprägten ökologischen Bewusstsein engagiert sich Daniel für Mensch und Umwelt. Dies tut er mit der pragmatischen Haltung eines Kleinunternehmers. Seinen Schreinereibetrieb hat er konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, das ist sein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung.

Als Mitglied der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU) ist Daniel immer gut vorbereitet. Seine Voten im Kantonsrat zeugen von profunder Dossierkenntnis. Er überzeugt mit seinem erfrischenden Humor und engagiert sich im Schmieden von mehrheitsfähigen Lösungen. Damit leistet er auch wertvolle Arbeit als Brückenbauer.

Christliche Politik gibt es für Daniel nicht. Christlich-ethische Grundwerte sollen jedoch in unserer zunehmend säkularisierten Gesellschaft wichtig bleiben. «Es gibt aber eine Poli-

tik, die auf christlichen Werten gründet. Und das muss man sprachlich zeitgemäss und verständlich vermitteln. Darin sehe ich als Übersetzer meine Stärke. Ich argumentiere nicht mit Bibel-Zitaten. Aber ich argumentiere mit Begründungen, die meist auf die Bibel zurückgeführt werden können.»

Die Weite und Erhabenheit der Bergwelt helfen Daniel beim Abschalten. Und trifft man ihn nicht in der Natur an, dann vielleicht auf dem Fussballplatz als Goalie: «Das ist eine besondere Position und bestens geeignet, Demut zu lernen: Jeder Fehler kann über Sieg und Niederlage entscheiden.» Wie beim Fussball behält er auch bei hitzigen Debatten einen kühlen Kopf und kann es nicht akzeptieren, wenn auf den Mann oder die Frau gespielt wird.

Sein Name ist Programm. Wenn man Daniel Sommer trifft, ist es wie ein sonniger Sommertag. Sein Engagement für Mensch und Umwelt, seine Zuversicht und sein Humor tun einfach gut.

«Christliche Politik gibt es nicht. Es gibt aber eine Politik, die auf christlichen Werten gründet. Und das muss man sprachlich zeitgemäss und verständlich vermitteln.»

EVP-Mitgliedschaft

Wir freuen uns über neue Kräfte, ob jung oder alt, Unternehmerin oder Privatperson, die sich für Politik und ihre Menschen interessieren. Schaffen Sie mit uns gemeinsam weiter an einem guten Miteinander in unserer Gesellschaft. Ihre Ideen und Tatkraft können Veränderung in Ihrem Sinn bewirken.

Melden Sie sich noch heute an unter: evppev.ch/mitmachen/mitglied-werden

EVP

AKTUELL

Politisch interessiert?

Die EVP sucht neue Kräfte, die sich für Politik und die Menschen dahinter interessieren und die sich selber politisch engagieren oder die EVP unterstützen wollen. Schaffen Sie mit uns gemeinsam weiter an einem guten Miteinander in unserer Gesellschaft. Ihre Ideen und Tatkraft können in der Gesellschaft positive Veränderungen bewirken.



BEHÖRDENMITGLIED



Sandra Gallizzi

Gemeinderätin Stadt Zürich, Co-Präsidentin EVP Stadt Zürich und GL-Mitglied EVP Kanton Zürich

Ich bin Behördenmitglied weil...

... ich nicht nur die Faust im Sack machen will, wenn mir an unserer Politik etwas nicht passt. Wir leben in einer Demokratie und haben die Möglichkeit mitzubestimmen. Diese Chancen will ich nutzen, ich will mitreden, ich will mitbestimmen.

...ich mich für die Bewohnenden unserer Stadt einsetzen will. Damit Zürich weiterhin eine lebens- und lebenswerte Stadt ist und bleibt.

...ich unserer rot-grünen Stadtregierung die Stirn bieten will. Die EVP mag zwar klein sein, doch sie ist eine Partei der Brückenbauenden und das braucht es in unserem Stadtparlament.

Gesunder Umgang mit digitalen Medien

Herausforderung besonders für Familien



© AdobeStock



Hanspeter Hugentobler
EVP-Kantonsrat
Pfäffikon

Digitale Medien und soziale Netzwerke gehören heute fest zum Alltag, besonders bei Jugendlichen. Plattformen wie Instagram, TikTok und WhatsApp ermöglichen Kommunikation und Information, bergen aber auch Risiken: Fake News, Suchtgefahr und übermässige Bildschirmzeit stellen Familien vor Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, Kindern und Jugendlichen einen gesunden Umgang mit digitalen Medien nahe zu bringen und eine gute Balance zu fördern.

Eltern spielen dabei eine zentrale Rolle, denn Kinder orientieren sich stark an ihrem Verhalten. Wer viel Zeit vor dem Bildschirm verbringt, sendet das Signal: «Das ist normal.» Daher ist es wertvoll, die eigenen Gewohnheiten zu hinterfragen und bewusst als Vorbild

zu agieren. Ein reflektierter Umgang hilft, bei Kindern ein Bewusstsein für die Chancen und Risiken digitaler Medien zu schaffen.

Viele Jugendliche konsumieren Nachrichten über soziale Medien, die nicht immer zuverlässig sind. Hierbei geraten sie schnell in Kontakt mit Fake News und irreführenden Informationen. Eltern und Schulen können helfen, ein kritisches Bewusstsein zu entwickeln: Was ist eine seriöse Quelle? Wie erkennt man manipulierte Inhalte? Eine altersgerechte Aufklärung stärkt die Fähigkeit, Quellen kritisch zu hinterfragen und ein eigenes Urteil zu fällen.

Ein weiteres Risiko ist die Gefahr der Abhängigkeit. Viele Apps sind so konzipiert, dass sie Nutzer möglichst lange binden. Regelmässige Bildschirmspausen, Zeitlimits und Handy-freie

Zonen – etwa am Esstisch oder vor dem Schlafengehen – können helfen, den Medienkonsum zu reduzieren. Eltern, die klare Regeln setzen und diese konsequent einhalten, schaffen eine stabile Struktur und machen die Bedeutung der Offline-Zeit erlebbar.

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit digitalen Medien ist entscheidend für die Zukunft unserer Gesellschaft. Wenn Eltern frühzeitig Aufklärung leisten und als Vorbilder agieren, können sie ihre Kinder bestmöglich auf die digitale Welt vorbereiten. Es liegt in unserer Hand, die Weichen zu stellen – für eine Generation, die digitale Medien sinnvoll, verantwortungsbewusst und kritisch nutzt.

«Ein verantwortungsbewusster Umgang mit digitalen Medien ist entscheidend für die Zukunft unserer Gesellschaft.»

ANZEIGE

 **casafair**
Eigentum mit Verantwortung

Jetzt Mitglied werden!

Der Verband für faire, klimafreundliche und verantwortungsvolle Immobilieneigentümer*innen

Wir engagieren uns zusammen mit Ihnen.

www.casafair.ch

psw.
DESIGN | WEB | SIGN

**Ihre Kandidatin ...
... für Ihre Werbung**

Tel. 044 864 40 40 | mail@psw.ch | www.psw.ch

Nulltoleranz für Antisemitismus

Ein Aufruf der EVP zur Prävention und zum Handeln



Donato Scognamiglio
EVP-Kantonalpräsident
EVP-Kantonsrat
Freienstein-Teufen

Die Evangelische Volkspartei (EVP) des Kantons Zürich setzt sich entschieden gegen jede Form von Antisemitismus ein. Hass und Gewalt gegenüber jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern sind nicht hinnehmbar.

In einer Zeit, in der antisemitische Vorfälle weltweit zunehmen, ist es unsere Pflicht, hier im Kanton Zürich klare Grenzen zu setzen und Massnahmen zu ergreifen, die Sicherheit und gegenseitigen Respekt gewährleisten.

Christliche Verantwortung

Als Partei mit christlichen Wurzeln fühlen wir uns besonders verpflichtet, für die Sicherheit und die Würde aller Menschen einzutreten, unabhängig von ihrer Religion oder Herkunft. Gerade gegenüber unseren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern besteht eine besondere Verbindung, die auf der gemeinsamen Achtung vor dem Menschen als Geschöpf Gottes basiert. Antisemitismus untergräbt diese Werte und ist ein Angriff auf das Fundament unserer Gesellschaft.

Sicherheit durch Präsenz und Prävention

Die EVP fordert ausreichende Ressourcen für die Sicherheitskräfte, um gezielt gegen antisemitische Übergriffe vorzugehen. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass Bildung

«Das Ziel ist nicht nur der Schutz durch Polizei und Gesetze, sondern auch ein gesellschaftliches Klima der Toleranz und des gegenseitigen Respekts.»

und Aufklärung verstärkt werden, um Vorurteile abzubauen. Das Ziel ist nicht nur der Schutz durch Polizei und Gesetze, sondern auch ein gesellschaftliches Klima der Toleranz und des gegenseitigen Respekts.

Hinschauen, nicht wegschauen

Im Zürcher Kantonsrat setzen wir uns konsequent dafür ein, dass antisemitische Vorfälle nicht ignoriert, sondern aktiv aufgearbeitet werden. Prävention bedeutet auch, als Gesellschaft aufmerksam zu sein und Diskriminierung in allen Formen zu benennen und zu bekämpfen. Nur so können wir eine Kultur des friedlichen Miteinanders fördern.



©AdobeStock

Gemeinsam gegen Vorurteile

Antisemitismus ist kein Problem einzelner Gruppen, sondern eine Herausforderung, die uns alle betrifft. Es gilt, antisemitische Rhetorik in all ihren Facetten zu erkennen und klar zu benennen. Auch subtilere Formen, die etwa Israel delegitimieren oder Doppelstandards anlegen, dürfen nicht unkommentiert bleiben.

Die EVP bleibt eine starke Stimme für eine solidarische Gesellschaft, die sich mit Mut und Entschlossenheit gegen jede Form von Antisemitismus wendet. Machen wir gemeinsam deutlich: Hass und Ausgrenzung haben in unserer Gemeinschaft keinen Platz!

VORSTÖSSE IM NATIONAL- UND KANTONS RAT

Wiederherstellung der Ökosysteme

Der Bundesrat ist nach Meinung von Nationalrat **Nik Gugger, Winterthur**, nicht genügend auf seine Interpellation (24.3323) zum Thema der Wiederherstellung der Ökosysteme eingegangen. Wirtschaft und Gesellschaft sollten schon jetzt die für sie wichtigen Ökosystemleistungen (unsere Lebensgrundlagen) sichern und wiederherstellen, statt mit der Zerstörung und Degradierung der Umwelt weiterzufahren. Kommenden Generationen würde so eine kaum bewältigbare Aufgabe mit immensen Kosten überbürdet. (24.7971)

Zulassungssteuerung für medizinische Fachgebiete

In einigen medizinischen Fachgebieten ist der Versorgungsgrad im Kanton Zürich zu hoch. Vor diesem Hintergrund fragt Kantonsrat **Michael Bänninger, Winterthur**, den Regierungsrat, ob es dazu aktuelle Zahlen gibt. (405/2024)

Externe Experten der Zürcher Staatsanwaltschaft

In den letzten fünf Jahren hat die Zürcher Staatsanwaltschaft ihre Anklageschriften wiederholt extern überprüfen lassen. Mit

einer dringlichen Interpellation hat Kantonsrat **Donato Scognamiglio, Freienstein-Teufen**, den Regierungsrat gefragt, auf welcher rechtlichen Grundlage und wie oft dies geschehen ist und welche Kosten dadurch entstanden sind. (299/2024)

Details: parlament.ch und kantonsrat.zh.ch

Frischer EVP-Wind im Parlament

Daniel Rohner ist neuer Winterthurer Stadtparlamentarier



Lilian Banholzer
Co-Präsidentin
EVP Stadt Winterthur
Winterthur

Seit August 2024 sitzt Daniel Rohner, Pastor mit Schwerpunkt interkulturelle Arbeit und Seelsorge, für die EVP im Stadtparlament.

Was bringt einen Pastor dazu, sich in der lokalen Politik zu engagieren? Daniel Rohner findet Winterthur eine wunderschöne Stadt, die wächst und sich dynamisch entwickelt. Die Vielfalt der Gesellschaft fasziniert ihn. Mit seinen Erfahrungen aus Wirtschaft, Kirche und Armee möchte er sich gerne einbringen und zu einer gesunden Entwicklung beitragen.

Seine Schwerpunkte sind:

- Gesellschaftspolitik: Wie können wir Menschen, die soziale Schwierigkeiten haben, besser fördern und integrieren?
- Energie- und Umwelt: Wie können wir Fotovoltaik und Elektromobilität voranbringen, um unabhängiger von fossilen Rohstoffen zu werden?
- Verkehrspolitik, die allen Verkehrsträgern auf eine gute Art gerecht wird.



Gespannt auf die erste Sitzung im Stadtparlament, umrahmt von den Bisherigen

Die ersten Vorstösse sind schon ausgeheckt. Zum einen möchte er anstossen, dass sich Sozialhilfebeziehende mehr in das Gemeinwohl einbringen können und die (Re-)Integration in die Arbeitswelt noch besser gelingt. Und er wünscht sich, dass die Stadt eine Pionierrolle in der Förderung von Fotovoltaik auf Industrieflächen, grossen Parkplätzen und Dächern einnimmt.

«Tragfähige Gemeinschaft zu erleben ist ein wichtiger Teil der Prävention.»

Und was meint er zum Thema Prävention? «Kirchen und Vereine leisten einen enorm wichtigen Beitrag durch das Stiften von sinnvoller Gemeinschaft, denn tragfähige Gemeinschaft zu erleben ist ein wichtiger Teil der Prävention.»

Chlaushöck 2024

Persönlicher, heiterer und besinnlicher Anlass mit Donato Scognamiglio



Stéphanie von Walterskirchen
Redaktion EVP INFO
Zürich

Wie jedes Jahr freuten sich viele Stadtzürcher EVP-Mitglieder auf das gemütliche Zusammensein beim traditionellen Chlaushöck mit Speis und Trank, saftigen Mandarinen, Erdnüssli, Schokolade und Kuchen. Diesmal lauschten alle gespannt den besinnlichen und eindrucklichen Erzählungen von Donato Scognamiglio, unserem neuen Kantonalpräsidenten.

Es war schon 19.30 Uhr, als die Gäste im Saal der Evangelisch-methodistischen Kirche beim Stauffacher eintrafen. Alle wirkten frisch und munter. Leider hatten einige Gäste Mühe, die engen Stufen runterzukommen, und wünschten sich einen behindertengerechteren Zugang. Besondere Freude bereiteten dann aber

«Die EVP hat einen besonderen Wert, mit dem Evangelium im Namen kann sie auf alle Menschen zugehen.»

die Tische, denn sie waren schön geschmückt mit traditionellen Chlausen-Schlemmereien, frisch duftenden Tannenzweigen und der milde Kerzenschein strahlte eine gewisse Besinnlichkeit aus.

Sandra Gallizzi, Co-Präsidentin, eröffnet den Anlass mit einer sympathischen Rede. Die Besucherinnen und Besucher waren sehr angegan von den Anekdoten und Geschichten aus dem politischen und evangelischen Leben und Wirken unseres neuen Kantonalpräsidenten **Donato Scognamiglio**. Er machte deutlich,

dass die EVP einen besonderen Wert hat, weil sie mit dem Evangelium im Namen auf alle Menschen zugehen kann. Eine kleine Partei ermöglicht es den Mitgliedern, ihre Meinung zu äussern und das Parteileben wesentlich mitzugestalten.

Und wenn im Kantonsrat eine Entscheidung t sehr umstritten ist, können die 6 Stimmen der EVP entscheidend sein.

STATEMENT



Markus Schaaf

EVP-Fraktionschef im Kantonsrat,
Rämismühle-Zell

Eintretensdebatte zum Budget 2025 im Kantonsrat

«Tut um Gottes Willen etwas Tapferes!» Dieses Zitat des Zürcher Reformators Huldrych Zwingli mag wohl dem einen oder andern Mitglied der Finanzkommission in den Ohren geklungen haben, als das Budget 2025 vorberaten wurde.

Gespräch mit Dominik Schmid

Ein vielseitig engagierter EVPler mit vielen Talenten



Mark Wisskirchen
Redaktion EVP INFO
Geschäftsführer EVP ZH
Kloten

Im EVP-Sekretariat hatten schon viele Menschen mit Dominik Schmid Kontakt. Doch wenige kennen den vielfältig engagierten Christen und Weinbauern.



Mark Wisskirchen: Du bist seit 14 Jahren geschätzter EVP-Mitarbeiter und daneben auch Weinbauer. Wie bist du zu dieser vielseitigen Karriere gekommen?

Dominik Schmid: Die Lehre machte ich als Tiefbauzeichner. Die Rezession führte zu einer Neuorientierung. Ich besuchte das Theologisch-diakonische Seminar (TDS) in Aarau, wurde Verweser in Bischofszell und darauf Diakonischer Mitarbeiter in Safenwil. Hier wurde ich Mitglied der EVP, deren Werte und Ideale mich überzeugten.



Daneben bist du auch Weinbauer. Wie kam es dazu?

Vor 13 Jahren pachtete ich meinen ersten Rebberg ob Meilen. Es folgte eine 1,2 Hektar Rebfläche in Feldbach. Vor 6 Jahren eröffnete ich in Männedorf eine Vinothek, um meine Leidenschaft für den Wein und die damit verbundene Kultur weiterzugeben. Besonders spannend finde ich die Nische der alkoholfreien Weine, die mittlerweile stark nachgefragt wird.

«Besonders spannend finde ich die Nische der alkoholfreien Weine, die mittlerweile stark nachgefragt wird.»



Du hast auch ein Buch mit dem Titel «Der Wein in der Bibel» verfasst. Was hat dich dazu inspiriert?

Die Idee zu diesem Buch entstand durch meine Diplomarbeit am TDS. Im Alten und im Neuen Testament erkundete ich den kulturellen und symbolischen Stellenwert des Weins in der Bibel. Er hat eine tiefere Bedeutung als nur ein Getränk – er steht für Freude, Segnung und Gemeinschaft.



Neben deinen vielfältigen beruflichen Engagements bist du auch in der christlichen Gemeinschaft aktiv. Was bedeutet dieses Engagement für dich?

Seit vielen Jahren bin ich im Vorstand des Vereins Christlicher Geschäftsleute Schweiz (CGS) aktiv. Der Glaube sollte auch im beruflichen und gesellschaftlichen Kontext eine Rolle spielen. Er fördert Integrität und Zusammenhalt gerade auch in der Geschäftswelt.



Hast du überhaupt noch Zeit für Familie und Kinder?

Mein Leben ist sehr durch Arbeit und Engagement geprägt. Dennoch ist meine Familie mein Rückhalt. Meine Frau Marianne ist berufsbegleitend in der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit, und unsere vier erwachsenen Kinder: sind als Zimmermann Polymechniker im Flugzeugbau, als Fachfrau Gesundheit im Kinderhospital und im IT-Bereich tätig. Velotouren mit Marianne bieten eine wertvolle Auszeit.



Hast du Pläne oder Wünsche für die Zukunft?

In der Politik und in der christlichen Gemeinschaft wünsche ich mir, dass mehr auf das Miteinander und weniger auf das Trennende geachtet wird. In einer Zeit der Polarisierung sind Dialog und Zusammenarbeit sehr wichtig. Verbindende Werte sollten stärker betont werden, um eine harmonischere und verständnisvollere Gesellschaft zu schaffen.

«In der Politik und in der christlichen Gemeinschaft wünsche ich mir, dass mehr auf das Miteinander und weniger auf das Trennende geachtet wird.»



Dominik Schmid

geb. 1974, verheiratet mit Marianne, 4 erwachsene Kinder
Tiefbauzeichner, Diakon, EVP-Mitarbeiter und Weinbauer
Wohnt in Uerikon ZH

ANZEIGE



Die EVP Kanton Zürich sucht per 1. Mai 2025

eine Geschäftsführerin oder einen Geschäftsführer (60–100%)

<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitung und Weiterentwicklung des Parteisekretariats • Führung eines aufgestellten und motivierten Teams • Unterstützung der Bezirks-/Ortsparteien 	<p>Arbeitsort:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5 Gehminuten vom Hauptbahnhof Zürich <p>Bewerbung an: bewerbung@evpz.ch Weitere Informationen unter: evpz.ch/bewerbung</p>
--	--

Alkoholfreier Wein



Degu-Paket
je 2 Flaschen
für 60.- statt 90.-

Jetzt bestellen:
043 810 59 63
www.advanvinum-wein.ch



Pflege im Alter - Rundum gut betreut.

ZENTRUM
RÄMIS
MÜHLE

Mitten im romantischen Tösstal finden pflegebedürftige Menschen bei uns das optimale Umfeld für Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen, für palliative Pflege oder Akut- und Übergangspflege nach einem Spitalaufenthalt.

Das ZENTRUM RÄMISMÜHLE ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kantons Zürich. Somit ist der Aufenthalt bei uns in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

Weitere Informationen unter www.zentrum-raemismuehle.ch oder kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Ausstattung

- Grosszügige Einer- oder Zweierzimmer mit WC/Dusche
- Direktwahltelefon
- Kabelanschluss für TV, Radio und Internet

Pflege und Betreuung

- Ausgebildetes und erfahrenes Pflegefachpersonal
- Eigener Heimpfarrer
- Betreuung durch Hausarzt (freie Arztwahl)
- Keine starren Besuchszeiten



Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an:

ZENTRUM RÄMISMÜHLE | Mühlestrasse 8 | 8487 Rämismühle
Beratung und Koordination | 052 396 44 33 | beko@raemismuehle.ch



LEBEN IM ZENTRUM

 **BB Wertmetall®**
Gut zu haben.

S-Deposito⁺

Mehrwert für Ihr Vermögen.

- ✓ **Investition in 100 % physisches Silber**
Sichern Sie sich wahre Werte mit reinem, physischem Silber
- ✓ **Attraktive Kaufkonditionen**
Sparen Sie beim Kauf des Silbergranulats die Mehrwertsteuer
- ✓ **Versicherte Verwahrung im Schweizer Zollfreilager**
Profitieren Sie von höchsten Sicherheitsstandards für Ihr Silber
- ✓ **Hohe Liquidität durch tägliche Ein- und Auszahlungen**
Durch die werktägliche Transferoption bleiben Sie zu jeder Zeit flexibel
- ✓ **Individuelle Einzahlungsoptionen**
Bestimmen Sie selbst, wann und wie viel Sie einzahlen
- ✓ **Kostenfreie, regelmässige Entnahmen**
Ganz nach Ihrem Bedarf und ohne zusätzliche Kosten

 silber-deposito.ch

 062 892 48 48

 contact@bb-wertmetall.ch

Grosses Interesse für das Nordische Modell

Treffen der EVP Frauen Schweiz in Solothurn



Vorstand EVP Frauen Schweiz (v.l.): Dora Rentsch, Nicole Hayoz, Mélanie Beutler (Präsidentin)



Stéphanie von Walterskirchen
Redaktion EVP INFO
Zürich

Rund 40 Frauen haben im Anschluss an die Delegiertenversammlung der EVP Schweiz über die Einführung des nordischen Modells in der Schweiz und über ihr Budget 2025 diskutiert.

Die Vollversammlung der EVP Frauen 2024 fand leider ohne die ganz jungen EVP-Frauen statt. Diese waren an einer anderen wichtigen Veranstaltung zum Thema Gewalt gegen Frauen engagiert. Positiv daran ist, dass wir so breiter aufgestellt sind und voneinander erfahren können.

Drei starke Vorstandsfrauen standen vor uns und lachten fröhlich in die Kamera. Mit fast schon jubelndem Applaus wurden Dora

Rentsch (französische Schweiz) und Nicole Hayoz (St. Gallen) begrüsst und wiedergewählt, ebenso Mélanie Beutler-Hohenberger, unsere engagierte Präsidentin.

Sehr anregend wirkte das 40-minütige Referat mit dem Titel «Nordisches Modell: UN-Bericht und EGMR-Urteil geben Antworten». Eindrücklich waren die Zahlen, die aus dem Urteil hervorgingen. Statistiken des Innen- und Justizministeriums in Frankreich zeigen, dass es nach Einführung der Kriminalisierung der Freier (Variante des nordischen Modells) innert vier Jahren 66% mehr Anklagen gegen Menschenhändler und Zuhälter gibt, 54% mehr Ermittlungen wegen Zuhälterei geführt, und doppelt so viele Zuhälternetzwerke zerschlagen wurden. Das Gesetz ist zum wichtigsten Instrument geworden, um Menschenhandel zu bekämpfen, der für schätzungsweise 90% der Prostitution verantwortlich ist.

Mitglieder der Jungen EVP stellen sich vor

Salome Täubert, Winterthur



Renato Pfeffer
EVP-Gemeinderat
Richterswil



Renato Pfeffer: Warum wurdest du Mitglied der EVP?

Salome Täubert: Meine Eltern engagieren sich bei den Grünen und am Esstisch gehörten politische Debatten dazu. Ihre Haltung, dass wir als Teil der Gesellschaft diese mitgestalten können und sollen, hat mich stark geprägt. So bin ich dann als Jugendliche dem Jugendparlament beigetreten und habe da die Parteien und das politische Arbeiten besser kennengelernt. Schliesslich habe ich mich entschieden, der Jungen EVP beizutreten. Einerseits weil ich im Jugendparlament in Kontakt kam mit tollen Menschen aus der EVP und andererseits, weil mich die Mitte-Links-Position und die Rolle der Partei als Brückenbauerin angesprochen haben.



Was ist dein eindrücklichstes Erlebnis, das du in der J EVP hattest?

Während Corona haben wir den Anlass «J EVP ZH im Dialog» per Zoom organisiert. Dabei gaben uns drei junge Menschen einen Einblick in ihre Erfahrungen als Transpersonen und nichtbinäre Personen. Über 30 Leute haben

sich interessiert. Es fand eine konstruktive, sachliche Diskussion über den gesetzlichen Rahmen statt. Ein grosses Highlight für mich!



Du bist im Vorstand der J EVP ZH dabei, früher sogar Präsidentin und jetzt noch im Vorstand der EVP ZH. Was motiviert dich zu dieser Freiwilligenarbeit?

Mir ist es wichtig, Verantwortung als Bürgerin und Teil dieser Gesellschaft zu übernehmen: in meinem Beruf als Lehrerin, als Privatperson im Alltag, als Wählerin... Auch im Rahmen meines politischen Engagements in der Partei steht das für mich im Fokus.



Was möchtest du in der Politik noch erreichen?

Ich träume von einem Kanton Zürich, in dem das Leben auch in vielen, vielen Jahren eine hohe Lebensqualität hat. Ich träume von einer Gesellschaft, die aktiv(er) mitgestaltet und sich füreinander engagiert. Ich träume von Generationen, die miteinander im Dialog sind.

«Mir ist es wichtig, Verantwortung als Bürgerin und Teil dieser Gesellschaft zu übernehmen.»



Salome Täubert

AGENDA

22. AUSGETANZT Lebenstanz-Totentanz
Mittwoch, 22. Januar 2025

Führung durch die Jubiläumsausstellung George Gessler, 1924-2012.
 Organisation: Lisette Müller-Jaag, 079 628 75 47 und Katharina Gessler
 Anmeldung: EVP-Sekretariat, 044 271 43 02, sekretariat@evpzh.ch

31. Einblick in die Arbeit von Heartwings
Freitag, 31. Januar 2025

Die Not im Zürcher Milieu – Einführung und kleiner Stadtrundgang
 Kontakt: Stéphanie von Walterskirchen, 076 321 70 49
 Anmeldung: info@evp-frauen-zh.ch

09. Abstimmungen
Sonntag, 9. Februar 2025

Nationale Vorlage (keine kantonalen Abstimmungsvorlagen)

08. Prostitution und ihre Folgen für Betroffene
Samstag, 8. März 2025

Psychische Auswirkungen von Prostitution
 Kontakt: Stephanie von Walterskirchen, 076 321 70 49
 Anmeldung: info@evp-frauen-zh.ch

15. Wahlvorbereitung
Workshop «Fit für Wahlen» inkl. Social-Media
Samstag, 15. März 2025

Ort: Sekretariat EVP Kanton Zürich
 Organisation: Renato Pfeffer
 Anmeldung: EVP-Sekretariat, 044 271 43 02, sekretariat@evpzh.ch

29. 106. ord. Delegiertenversammlung
EVP CH

Samstag, 29. März 2025
 Organisation: EVP Schweiz

01. Treffpunkt Politik für Senior:innen
Dienstag, 1. April 2025

Treffpunkt für alle, die sich für Politik interessieren. Nik Gugger, EVP Nationalrat, Winterthur
 Organisation: Lisette Müller-Jaag, 079 628 75 47
 Anmeldung: EVP-Sekretariat, 044 271 43 02, sekretariat@evpzh.ch

05. 108. ord. Delegiertenversammlung
EVP ZH

Samstag, 5. April 2025, Winterthur
 Organisation: EVP Kanton Zürich



Das vollständige Jahresprogramm 2025/26 mit allen Details finden Sie unter: www.evpzh.ch/aktuelles/termine-evp-zh

© Christoph Heuer



Wandern live wäre doch auch wieder mal schön...

EVP-WETTBEWERB

Preise: 5 Degu-Pakete alkoholfreier Wein
 Gesponsert von AdvanVinum GmbH



Lesen Sie das EVP INFO aufmerksam durch und beantworten Sie die nachstehenden Fragen:

FRAGE 1: Was bedeutet die Abkürzung UVI? (Seite 2)

FRAGE 2: Gegen was setzt sich die EVP Kanton Zürich entschieden ein? (Seite 7)

FRAGE 3: Wie heisst der neue Winterthurer EVP-Stadtparlamentarier? (Seite 8)

Name	Adresse
.....
Telefonnummer	E-Mail
.....

Ich möchte die EVP unterstützen. Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf!

Einsendeschluss: 31. Januar 2025
Senden an: EVP INFO, c/o EVP Kanton Zürich
 Josefstrasse 32, 8005 Zürich
 sekretariat@evpzh.ch

Gewinnerin Ausgabe 177
 Marianne Stalder
 aus Gossau

EVP INFO-Abbestellung

Geschätzte Leserinnen und Leser des EVP INFO
 Sie erhalten die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift der EVP Kanton Zürich mit aktuellen, politisch relevanten Themen und interessanten Berichten aus verschiedenen Behörden und Ortsgruppen. Falls sie unsere Zeitschrift trotzdem nicht mehr wünschen, danken wir Ihnen für eine kurze **Mail an sekretariat@evpzh.ch**. Zur Qualitätssicherung sind wir dankbar für eine kurze Begründung.

